

Klinische FunktionsAnalyse nach ZApprO 2020

Die *Klinische FunktionsAnalyse, KFA* in der id-Zahnmedizin und id-Kieferorthopädie, id-ZM / -id-KFO

Die *Klinische FunktionsAnalyse des Orofazialen Systems^(x)* und seiner interdisziplinären Vernetzungen nach ZApprO 2020 und der Satzung der DGFDT von 1967

Die *KFA-id-ZM / KFA-id-KFO* ist die klinische Basisuntersuchung für die Erforschung des Orofazialen Systems sowie dessen fächerübergreifenden funktionellen Zusammenhänge, Beziehungen und Wechselwirkungen mit anderen Strukturen und Organen für nachfolgende Therapieentscheidungen.

Der Fachbereich der Zahnmedizin und Kieferorthopädie ist das „*Orofaziale System*“.

Das „*Orofaziale System^(x)* besteht aus verschiedenen Strukturen, die sich *entwicklungsgeschichtlich hauptsächlich von der Kiemenregion ableiten und zu einer Funktionseinheit zusammenfügen. Topographisch verteilt sie sich über mehrere Regionen des Kopfes und des Halses.*“ [G.H. Schumacher]. Das Zungenbein und seine Vernetzungen sind integrativer Bestandteil des Orofazialen Systems.

Auf dieser Basis beschäftigt sich die *id-ZM* und *id-KFO*, *interdisziplinäre Zahnmedizin und -Kieferorthopädie*, mit den funktionellen Grundlagen des Orofazialen Systems der Funktionellen Anatomie und ergänzend auf interne wie fächerübergreifende Vernetzungen und Krankheiten des Orofazialen Systems nach ZApprO 2020:

in der Prävention, der Anamnese, der Diagnostik und der ursächlichen Therapie.

Technische Grundlagen der interdisziplinären Therapie durch die *id-ZM* und *id-KFO* beruhen u.a. auf den sog. Komplexitätswissenschaften und Grundlagen der Unschärferelation wie *Fuzzy Logic*, der sog. *BioFunktionellen Orthodontie, BFO*.

Untersuchungsverfahren

Die *Klinische FunktionsAnalyse, KFA-id-ZM / KFA-id-KFO des Orofazialen Systems* basiert auf fundierten Grundlagenkenntnissen der Funktionellen Anatomie, der Funktionseinheit von Kopf und Hals sowie auf differenzierten bildgebenden Verfahren, ihrer interdisziplinären wissensbasierten Auswertung und auf interdisziplinär abgestimmten konsiliarischen Verfahren.

Die *Klinische Funktionsanalyse* dient der Untersuchung des funktionellen Zustandes der Zahnstellungen und der Okklusion in Verbindung mit den Kiefergelenken, der Muskulatur und den Vernetzungen des Zungenbeins zur Erkennung und Therapie von dysfunktionellen Symptomen und Erkrankungen innerhalb des Orofazialen Systems, sowie nach ZApprO 2020 zur Erkennung „*fächerübergreifender Probleme, Beziehungen und Erkrankungen*“.

Untersuchungsverfahren nach der *Klinischen Funktionsanalyse* der DGFDT, Deutsche Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -Therapie des Craniomandibulären Bereichs, „*die mittels verschiedener funktioneller Belastungen die Dysfunktionen individuell weiter differenzieren (z.B. isometrische Belastungstests, manuelle Testungen bzw. Gelenkspieltechniken wie passive Kompression, Traktion/Translation, dynamische Kompression der Kiefergelenke)*“, werden nach der *id-ZM* und *id-KFO / ZApprO 2020* als eher irreführend und obsolet abgelehnt, da sie u.a. auf unzureichende funktionelle Basiskenntnisse zurückzuführen sind. „*Psychotests*“ durch den Zahnarzt oder Kieferorthopäden werden ebenfalls abgelehnt. [www.id-zm.de]

Indikationen

Der Indikationsbereich und die Ziele der Klinischen Funktionsanalyse erstrecken sich auf: Jegliche Form einer Dysfunktion oder von Schmerzen im Orofazialen System und seinen vernetzten Organen und Strukturen von Kopf und Hals.

Eine dominante Rolle spielen die *Okklusion* sowie die Positionierung des Unterkiefers als „hängende Struktur“ *im Schlussbiss* - in Verbindung mit der Schädelkalotte und dem Zungenbein mit seinen Vernetzungen:

„Im Hinblick auf das gesamte Krankheitsgeschehen spielt die Begutachtung der Okklusion der Zähne eine dominierende Rolle. Sie besitzt eine Schlüsselfunktion, wie elektromyographische Untersuchungen bestätigten. Deshalb steht die zahnärztliche Therapie bei der Behandlung von Funktionsstörungen im Vordergrund.“

[L. Hupfaut, B. Koeck]

Der Klinische Funktionsstatus, KFS-id-ZM / KFS-id-KFO, Dokumentation

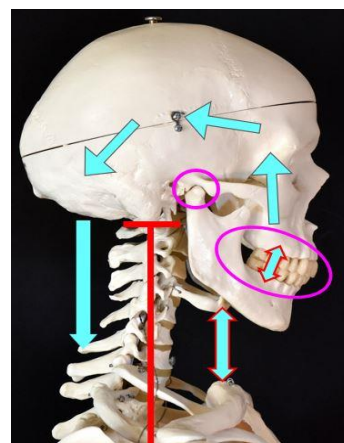
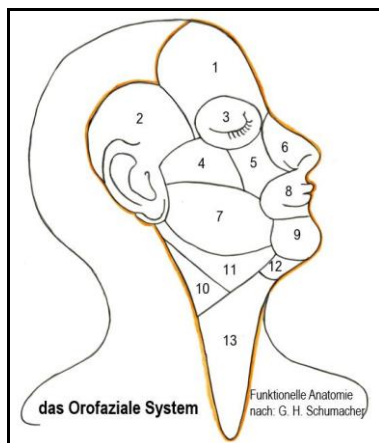
Dabei ist der *Klinische Funktionsstatus*, KFS-id-ZM / KFS-id-KFO auf der Basis der KFA, Klinische Funktionsanalyse, mit Integration des Zungenbeins und seinen fächerübergreifenden Vernetzungen für die Untersuchung von Patienten mit Funktionsstörungen des Orofazialen Systems als grundlegend anzusehen.

Aus den diversen Voruntersuchungen und -Auswertungen kann sich für die Zahnmedizin und Kieferorthopädie die Indikation für die Durchführung einer interdisziplinären Therapie in verschiedenen Stufen - mit Beginn von möglichst non-invasiven Maßnahmen ergeben.

Geltungsbereich

Die *Klinische Funktionsanalyse der DGFDT* basiert u.a. mit unzureichender bis fehlender Integration des Zungenbeins auf einer unzureichenden Erfassung des Gesamtsystems des Orofazialen Systems, seiner Funktionsmechanismen und seiner *internen* funktionellen Dynamik. Bereits hieraus können falsche wissenschaftliche, klinische und therapeutische Schlussfolgerungen möglich werden. Zudem finden „fächerübergreifende Perspektiven“ nach Verordnung der ZApprO 2020 auf obiger Basis keine angemessene Berücksichtigung, sodass auch hieraus gravierende Fehlinterpretationen der ursächlichen Zuständigkeit mit entsprechenden Folgen abzuleiten sind.

Bildliche Darstellung



Institut für
Interdisziplinäre Zahnmedizin und Kieferorthopädie, id-ZM / id-KFO
nach ZApprO 2020

09.02.2023 Dr. Georg Risse

www.id-zm.de / www.id-kfo.de